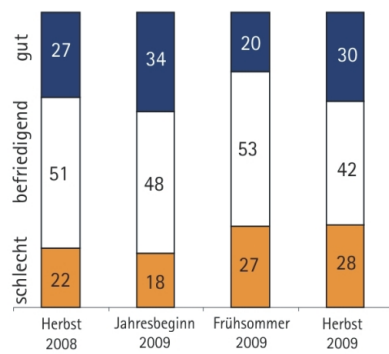
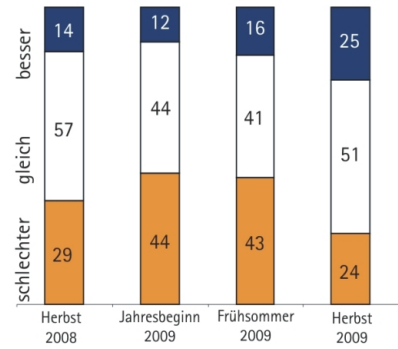


Geschäftslage
im Urteil der Unternehmen (in %)



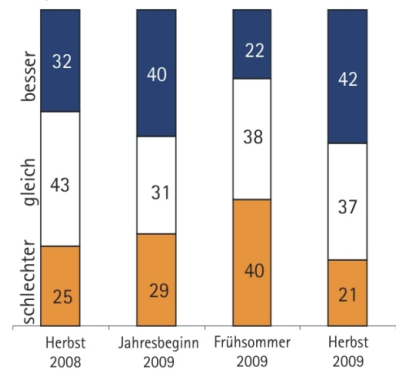
Geschäftserwartungen
der Unternehmen (in %)



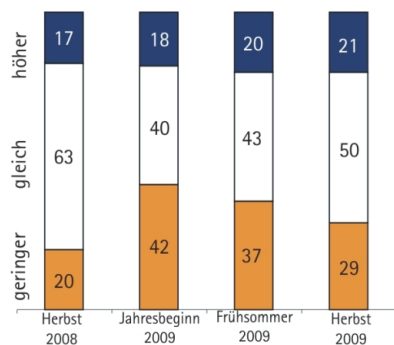
Konjunkturumfrage der IHK zu Schwerin Herbst 2009

Die Wirtschaft in Westmecklenburg Auf einen Blick

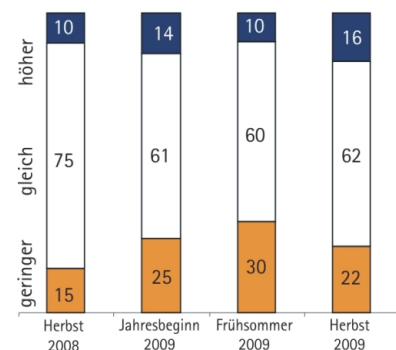
Exportorerwartungen
der exportierenden Unternehmen (in %)

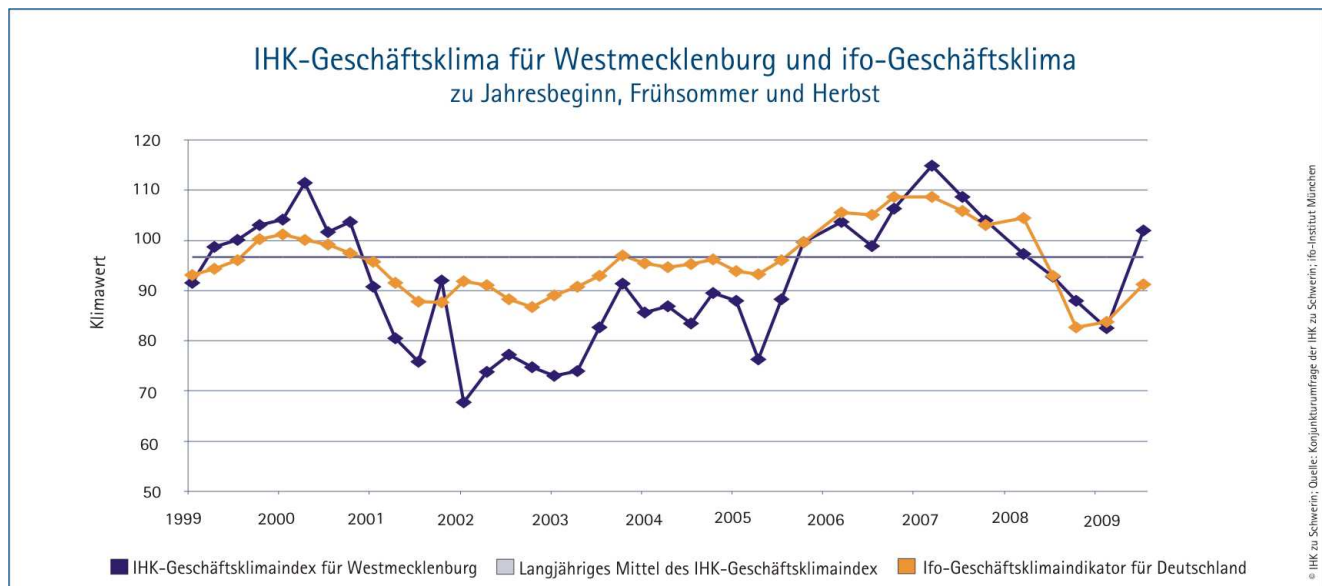


Investitionspläne
der Unternehmen (in %)



Beschäftigungspläne
der Unternehmen (in %)





Stabilisierung der Geschäftslage in Sicht

Die Zeichen mehren sich, dass Westmecklenburg die konjunkturelle Talsohle hinter sich gelassen hat. Nachdem sich die Wirtschaft noch vor wenigen Monaten in einem Schockzustand befand, hat sich die Geschäftslage wieder spürbar verbessert. Jedes dritte Unternehmen bezeichnet seine Lage inzwischen wieder als gut, so dass das Saldo aus Positiv- und Negativeinschätzungen von - 7 im Frühsommer 2009 auf aktuell +3 klettert. Zudem schauen die Unternehmen wieder deutlich zuversichtlicher in die Zukunft. Der Geschäftsklimaindex als geometrisches Mittel aus Geschäftslage- und Erwartungssaldos steigt damit zum ersten Mal seit fast zwei Jahren wieder an. Mit einem aktuellen Wert von 102 übersteigt er sein langjähriges Mittel (97).

Nicht alle profitieren

Es ergibt sich jedoch ein zweigeteiltes Bild. Denn gute Geschäfte tätigen momentan vor allem Unternehmen, die schon in den vergangenen Monaten ihre Lage als gut oder zumindest befriedigend bezeichnet haben. Diese können von der in den letzten Jahren erkämpften Wettbewerbsfähigkeit und der daraus resultierenden strukturellen Stärke ihrer Unternehmen profitieren. Dagegen können viele Unternehmen, die schon im Frühsommer von einer schlechten Geschäftslage betroffen waren, auch im Herbst noch keine verbesserte Situation melden. Dieses Phänomen ist in fast allen Branchen erkennbar und betrifft Unternehmen aller Beschäftigtengrößenklassen gleichermaßen.

Die positiven Konjunktursignale spiegeln sich zudem in den gestiegenen Investitionsabsichten der Unternehmen wider. Insgesamt investieren mit drei Viertel aller Unternehmen deutlich mehr als in der Vorumfrage, in der nur zwei Drittel Anschaffungen geplant hatten. Zudem müssen deutlich weniger Unternehmen ihr Investitionsbudget kürzen, so dass der Investitionssaldo, wenn auch noch negativ, sich verbessert (von -11 auf -7). Die Investitionspläne sind stark mit der Beurteilung der gegenwärtigen Geschäftslage verknüpft. So wollen

rund 90 % der Unternehmen, die zur Zeit gut aufgestellt sind, in den kommenden Monaten investieren. Fast ein Drittel von Ihnen planen Produktinnovationen und Kapazitätserweiterungen. Unternehmen, die sich gegenwärtig mit einer schlechten Geschäftslage konfrontiert sehen, vertagen ihre Investitionen dagegen zum großen Teil. Nur knapp über die Hälfte von ihnen will investieren, und ihre Anschaffungen beschränken sich weitgehend auf Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen.

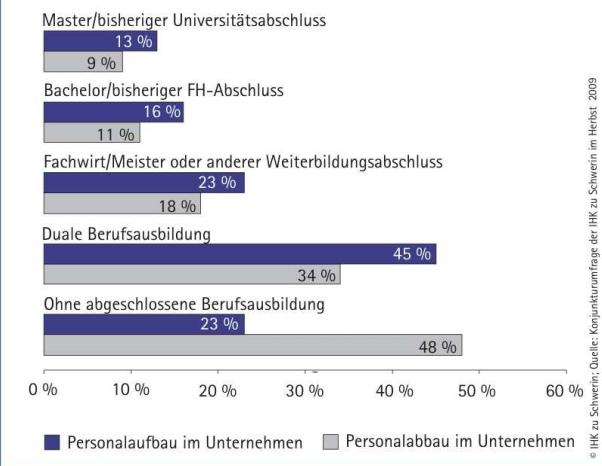
Zuversicht wächst

Eine Stimmungsaufhellung ist in allen Branchen zu beobachten, vor allem in der von der Krise besonders betroffenen Industrie und im Baugewerbe. Ein Viertel aller Unternehmen erwartet günstigere Geschäfte in naher Zukunft, so dass das Saldo aus Positiv- und Negativantworten erstmals seit Frühsommer 2007 wieder über Null klettert. Insbesondere die Industrie rechnet nach dem vergangenen Abschwung mit einer Normalisierung der Lage. Mit einem Drittel an positiven Einschätzungen fällt hier das Votum überdurchschnittlich gut aus. Im Baugewerbe rechnen nun immerhin zwei Drittel der Unternehmen mit stabilen Geschäften in den kommenden Monaten, nachdem noch im Frühsommer meist eine Verschlechterung der Geschäfte erwartet wurde. Ein hoffnungsvolles Signal ist zudem, dass auch die Unternehmen, denen es momentan schlecht geht, mit einer Besserung ihrer Lage rechnen.

Neueinstellungen aufgeschoben

Mehr als drei Viertel der Unternehmen geben an, während der vergangenen Monate mit beschäftigungspolitischen Maßnahmen auf die Krise reagiert zu haben. Neben dem Verzicht auf Neueinstellungen (39%) haben die Unternehmer insbesondere das Instrument der Kurzarbeit genutzt (29%). Ebenso geben fast drei von zehn Unternehmern an, befristet Beschäftigte wegen der Krise nicht

Falls Ihr Unternehmen seine Beschäftigtenzahlen anpasst, Mitarbeiter welcher Qualifikation sind davon betroffen?



übernommen zu haben. Jedes zehnte Unternehmen musste seine Stammebelegschaft reduzieren.

Aufgrund der aufgehellten Zukunftsperspektiven, aber auch wegen des drohenden Fachkräftemangels sowie der Einarbeitungskosten hält die Wirtschaft nun wieder verstärkt an ihrem Mitarbeiterstamm fest. Dies lässt hoffen, dass die Krise auch in den nächsten Monaten weniger stark auf die Beschäftigung durchschlägt als lange befürchtet, und die Kaufkraft in der Bevölkerung weiterhin die Wirtschaft stützt. Auch wenn die Auftragslage noch keinen allgemeinen Beschäftigungsaufbau zulässt: Drei von fünf Unternehmen wollen ihre Mitarbeiterzahl halten und jedes sechste will seinen Personalstamm sogar ausbauen.

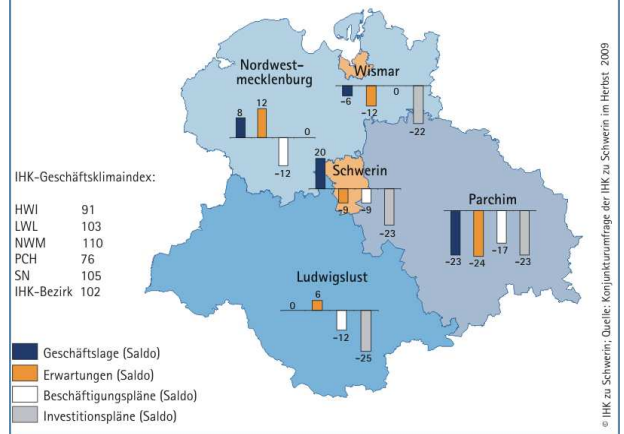
Duale Berufsausbildung gefragt

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung am Arbeitsmarkt haben vor allem Fachkräfte mit einer dualen Berufsausbildung einen komparativen Vorteil. Sie sind bei Unternehmen, die einen Stellenaufbau planen, besonders gefragt. 45 Prozent dieser Unternehmen benötigen weiteres Personal mit einer abgeschlossenen dualen Berufsausbildung. Bewerber mit einem Fachwirt/Meister oder einem Hochschulabschluss sehen relativ konstanten Arbeitsmarktbedingungen entgegen. Ohne abgeschlossene Berufsausbildung wird die Lage dagegen schwieriger, denn fast die Hälfte der Unternehmen, die mit einem Stellenabbau rechnen, sehen sich gezwungen, Mitarbeiter dieser Gruppe freizusetzen.

Gute Perspektiven in Nordwestmecklenburg

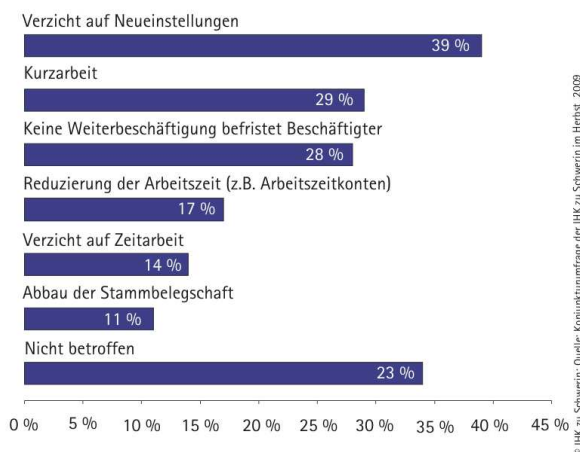
Die regionale Betrachtung zeigt, dass sich die Geschäfte in fast ganz Westmecklenburg günstig entwickelt haben. In drei von fünf Regionen liegt der Geschäftsklimaindex wieder über 100. Dies bedeutet, dass dort die positiven Einschätzungen von Geschäftslage und Zukunftserwartungen überwiegen. In Wismar hat sich das Stimmungsbild besonders stark verbessert gegenüber Fröhsommer. Die Beurteilung der Geschäftslage und -erwartungen, die im Zuge der Wertfenkrise eingebrochen waren, fallen jetzt wieder

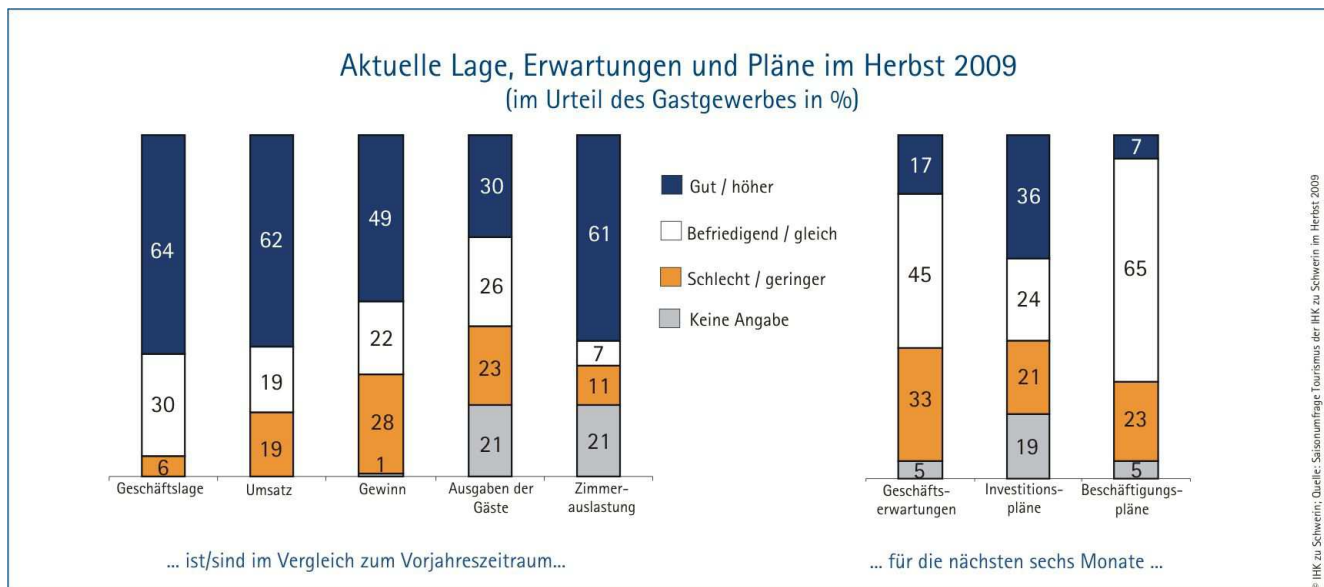
Regionale Konjunktursalden
Differenz zwischen positiven und negativen Einschätzungen (in Prozentpunkten)



deutlich positiver aus, wenn auch im Saldo noch negativ. Die Unternehmer Schwerins schätzen ihre aktuelle Situation am besten im gesamten IHK-Bezirk ein. Zwei Fünftel der Unternehmen melden gegenwärtig gute Geschäfte, und ein Drittel ist zumindest zufrieden mit seiner aktuellen Geschäftslage. Dies ist zu einem wesentlichen Teil der Bundesgartenschau 2009 zuzurechnen, die neben dem Gastgewerbe den Handel, das Verkehrsgewerbe und auch viele Dienstleistungsbereiche belebt hat. Der höchste Geschäftsklimaindex ergibt sich aufgrund der positiven Zukunftserwartungen in Nordwestmecklenburg. Nur jedes sechste Unternehmen rechnet hier mit einer weiteren Verschlechterung seiner Geschäftslage. Dies tun im Landkreis Parchim mit vier von zehn Unternehmen dagegen noch genauso viele wie im Fröhsommer und zu Jahresbeginn. Mit einem Negativsaldo von -23 fällt auch die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage deutlich schlechter aus als in den anderen Regionen Westmecklenburgs. Insgesamt resultiert damit für den Landkreis Parchim der niedrigste Geschäftsklimaindex.

Mit welchen beschäftigungspolitischen Maßnahmen hat Ihr Unternehmen versucht, die aktuell schwierige Situation zu überwinden? (Mehrfachantworten möglich)





BUGA-Sommer ein voller Erfolg für die regionale Tourismusbranche

Die Bundesgartenschau 2009 in Schwerin hat der Touristikbranche in ganz Westmecklenburg eine positive Sommerbilanz beschert. Rund zwei Drittel der Unternehmen meldeten eine gute Sommersaison 2009. Weitere 30 Prozent sind zumindest zufrieden mit ihrer Geschäftslage. Die gute Saison spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung wider. Drei von fünf Unternehmen können gestiegene Umsätze verzeichnen, nur ein Fünftel moniert einen geringeren Umsatz als im Vorjahr. Bei 61% der befragten Beherbergungsbetriebe ist die Zimmerauslastung gestiegen, welches sich bei rund der Hälfte auch in gestiegenen Gewinnen niedergeschlagen hat.

Aufgrund des allgemeinen wirtschaftlichen Abschwungs sind die Ausgaben der Geschäftskunden überwiegend gesunken, während die Urlauber tendenziell mehr Geld ausgaben als im Vorjahr. Insgesamt sind damit die Ausgaben der Kunden in etwa stabil geblieben. Je ein Drittel der Unternehmen berichten von gestiegenen, gleich gebliebenen und gesunkenen Kundenausgaben.

Das Polster, das sich die Betriebe im Sommer zulegen konnten, wird ihnen in der kommenden Wintersaison

über die Runden helfen. Für die Wintersaison 2009/2010 erwartet nämlich ein Drittel der befragten Unternehmen schlechtere Geschäfte als im letzten Winter. Zuversichtlich stimmt, dass die Unternehmen die Absicht äußern, ihr Stammpersonal über die nächsten Monate zu halten. Außerdem wollen vier von fünf Unternehmen in den kommenden Monaten investieren, über ein Drittel sogar mehr als im Vorjahreszeitraum, und ein weiteres Viertel will ihr Investitionsbudget zumindest konstant halten.

Betriebe setzen auf Online-Marketing

Mit 95% verfügt die überwiegende Mehrheit des Gastgewerbes in Westmecklenburg über einen Internetanschluss. Über die Hälfte nutzt einen DSL-Anschluss, und fast ein Viertel der befragten Unternehmen verfügt über einen DSL-Anschluss mit mehr als 6000 Kbit. Ein eigener Internet-Auftritt ist ebenso zum Standard geworden: Über neun von zehn Touristikbetrieben präsentieren sich online. Zusätzlich sind die Hälfte aller Beherbergungsbetriebe in Online-Buchungssysteme eingebunden. Ein Drittel wertet zudem Internet-Einträge im Hinblick auf die Zufriedenheit Ihrer Kunden aus.

¹ Grundlage für die Konjunkturumfrage der IHK zu Schwerin ist die Befragung einer repräsentativen Auswahl von über 850 Mitgliedsunternehmen zu Lage und Entwicklung der Wirtschaft Westmecklenburgs. Die Befragung fand im Oktober 2009 statt. Aufgrund divergierender Rücklaufquoten unterscheidet sich die tatsächliche Stichprobe von der theoretischen. Die Antworten verteilen sich auf die Industrie (43 Prozent), die Bauwirtschaft (13 Prozent), den Handel (11 Prozent) und Dienstleistungen (35 Prozent). Innerhalb des Dienstleistungssektors wird zwischen Verkehrsgewerbe (8 Prozentpunkte), Finanz- und Versicherungsgewerbe (2 Prozentpunkte) und (sonstige) Dienstleistungen unterschieden (25 Prozentpunkte). Aufgrund der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikationen von WZ 2003 auf WZ 2008 im Januar 2009 sind die diesjährigen Branchengruppierungen weitestgehend, jedoch nicht vollständig übereinstimmend mit den vorherigen Konjunkturberichten. Die Branche ‚Industrie‘ umfasst nun ‚Verarbeitendes Gewerbe‘ sowie ‚Energieversorgung‘ und ‚Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen‘. Die Branche ‚Dienstleistungen‘ setzt sich zusammen aus ‚Information und Kommunikation‘, ‚Grundstücks- und Wohnungswesen‘, ‚freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen‘ sowie ‚Kunst, Unterhaltung und Erholung‘ und ‚sonstige Dienstleistungen‘.

² Seit Herbst 2008 wird im Rahmen der IHK-Konjunkturumfrage auch das Gastgewerbe befragt. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den vergangenen Konjunkturumfragen zu gewährleisten, werden die Antworten der über 400 befragten Unternehmen des Gastgewerbes in der Übergangsphase getrennt von denen der übrigen Unternehmen ausgewertet.